

*Pěkný, Tomáš: Historie Židů v Čechách a na Moravě [Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren].*

Verlag Sefer, Praha 1993, 423 S. (Edice Judaika 2).

Den Versuch, eine Geschichte der Juden in Böhmen und Mähren zu schreiben, hat es bisher nur ansatzweise gegeben, und häufig beschränkte er sich auf die Formulierung im Titel. Das Desideratum ist längst erkannt, aber damit ließ man es bewenden. Tomáš Pěkný, von Hause aus Journalist, legt nun einen Band vor, der von vornherein nicht den Anspruch erhebt, diese Lücke schließen zu wollen, trotzdem aber eine wichtige Zusammenfassung bisheriger verstreuter Forschungsergebnisse ist. Das Werk fußt auf Vorträgen, die der Autor während der letzten Jahre vor der samtenen Revolution in einem kleineren Kreis Interessierter hielt und für die Edition überarbeitet wurden.

Der Titel entspricht auch hier nicht ganz dem Gebotenen: Pěknýs Geschichte endet 1867, dem Jahr der völligen rechtlichen Gleichberechtigung für Juden in der Monarchie. Die Folgezeit bis zum bitteren Ende unter den Nazis fiel unter den Tisch. Außerdem ist auch dieses Werk wieder eher eine Geschichte der Juden in Prag als der in ganz Böhmen und Mähren. Die eigentliche historische Darstellung nimmt nur ein Viertel des Bandes ein. Der überwiegende Teil ist eine Art jüdischer Realienkunde, deren Themenauswahl nicht immer ganz einzusehen ist. Da werden etwas deplaziert Begriffe aus der jüdischen Religion erläutert, der Unterschied zwischen Sefardim und Aschkenasim erklärt. Daneben finden sich durchaus wichtige Kapitel, etwa über die Juden im Wirtschaftsleben, das geistige Leben im Ghetto, das jüdische Gemeindeleben in den böhmischen Ländern, Probleme des (auch sprachlichen) Zusammenlebens von Juden, Tschechen und Deutschen oder den heutigen Bestand jüdischer Denkmäler (z.B. Synagogen und Friedhöfe). Etwas umfangreicher hätte man sich die „Kurze Information über 25 bedeutende jüdische Gemeinden in Böhmen und Mähren“ gewünscht, deren Auswahl sicher diskussionsfähig ist. Erweiterungsfähig ist auch noch das Literaturverzeichnis, das wirklich nur die allernotwendigsten Titel umfaßt.

Mit Tomáš Pěknýs Buch ist in jedem Fall ein wichtiger Anfang für eine Gesamtdarstellung jüdischer Geschichte in den böhmischen Ländern gemacht. Eine überarbeitete, erweiterte Neuauflage wäre ein lohnendes und wünschenswertes Unterfangen.

Pflaumheim

Helmut Teufel

*Kovtun, Jiří: Tajuplná vražda. Případ Leopolda Hilsnera [Ein geheimnisvoller Mord. Der Fall Leopold Hilsner].*

Verlag Sefer, Praha 1994, 576 S., 8 Abb. (Edice Judaika 4).

Die „Hilsneriade“, der angebliche Ritualmord an dem tschechischen Dienstmädchen Anežka Hružová in der Nähe des ostböhmischen Städtchens Polná durch den jüdischen Hausierer Leopold Hilsner am 29. März 1899, gehört zu den Justizirrtümern, die über ihren rein juristisch-prozessualen Stellenwert hinaus weit in Geschichte und Politik eingegriffen haben. Nach der Affäre Polná war vieles nicht